

haben Sie etwas zu verzollen?

Von Max Kiefer

Es war kurz nach Beendigung des Krieges.

In Paris zeigen alljährlich Mitte August die großen Modellhäuser zum ersten Male die neue Winterkollektion in Kleidern und Mänteln.

In den Zügen Berlin—Köln—Paris wimmelt es kurz vorher von Konfektionären und Direktrizen der Konfektionsbranche.

In einem Abteil 1. Klasse hatten sich eines Morgens in Köln fünf Konfektionäre zusammengefunden: sonst scharfe Konkurrenten, saßen sie hier einträchtig und bester Laune zusammen.

Witze wurden erzählt und allerhand Allotria getrieben.

Eine Fliege, z. B. ein großer Brummer, der sich in Köln als blinder Passagier eingeschlichen hatte, wurde ängstlich bewacht. Man fütterte ihn mit Schinken-semmeln, Aspirintabletten, Creme Mouson und ähnlichen appetitreizenden Säckelchen, um ihn so wohlgemäset nach Paris zwecks dortiger Eheschließung mit einer Französin gleicher Gattung mitzunehmen. Der Hauptspaßmacher unter den Fünfen war ein Herr Jarosch, Konfektionär einer der bedeutendsten Firmen der Mäntelbranche. — Wenn er nichts zu sagen hatte, schwieg er, wenn er aber nicht schwieg, dann sagte er etwas, und wenn er etwas sagte, so war es ein Witz!

Schlager folgte auf Schlager.

Der Zug näherte sich der französischen Grenze. Wer irgend etwas Zollpflichtiges im Koffer und die Absicht hatte, dem französischen Staat ein Schnippchen zu schlagen, wurde von mehr oder weniger heftigen Angstzuständen geplagt.

Es war still geworden unter den Fünfen! — —

Jarosch saß mit geschlossenen Augendeckeln in seiner Ecke. Schief er oder was? — — — —

Als er die Augendeckel wieder hochklappte, ließ er folgendes von sich: Hört mal Jungens, ihr müßt mir einen Gefallen tun. Ich habe 100 Zigarren bei mir. Jeder von Euch muß 20 Stück nehmen, sonst muß ich den Kitt verzollen.

Er stieß auf Widerstand, da jeder der anderen vier gleichfalls ein Kistchen Rauchbares mit sich führte.

Jarosch sann! — —

Er war kein Freund der französischen Douane, er haßte sie geradezu.

Plötzlich fing die Leitung bei ihm an zu funktionieren! —

Hat jemand von Euch Bindfaden?

Einer hatte welchen. Das war ein ganz Vorsorglicher. In einer kleinen Pappschachtel hielt er Bindfaden, Toilettenpapier, essigsaurer Tonerde, Backpflaumen, Cholera tropfen und ähnliche Genußmittel fein säuberlich verpackt.

Er lieferte den Bindfaden!

Jarosch ließ sich sämtliche Zigarrenkisten aushändigen, schnürte sie fachgemäß zusammen und baumelte sie kurz vor Jeumont, der französischen Grenze, auf der rechten Außenseite des Zuges an die Türklinke. — Ihm war ja bekannt, daß der Zug mit der linksseitigen an der Grenzstation vorfuhr.

Man ließ ihn gewähren! — —

Jeumont! La douane! Zollstation! — —